

Projekte an der WBS

Schulgarten

Einmal die Woche kümmern sich ca. 10-15 Schüler:innen in einer Arbeitsgemeinschaft um den Schulgarten. Der Garten benötigt fortwährende Pflege. Ohne die nötige Leidenschaft wird es also nicht klappen. Belohnt wird die harte Arbeit mit eigenem Gemüse wie Möhren, Radieschen, Salat, Tomaten oder Kartoffeln.

Am Tag der offenen Tür hat die Schulgarten-AG ihren eigenen Stand in der Mensa. Dort werden unter anderem selbst hergestellte Salben (Ringelblumensalbe, Pfefferminzsalbe oder Lavendelsalbe), Konfitüre, Honig oder aber selbst erstellte Postkarten verkauft. Das Geld wird dann für den Kauf von Pflanzensamen, neuen Geräten oder Materialien genutzt.

Schulhunde

An der WBS gibt es die drei Schulhunde Mila, Lotta und Ash.

Es besteht ein pädagogisches Konzept, das die individuellen Voraussetzungen der Schüler:innen und der einzelnen Hunde berücksichtigt. Der Schulhund begleitet seine Lehrkraft an maximal drei Tagen pro Woche in ausgewählte Unterrichtsstunden. Die Lehrkraft und der Hund haben dafür eine spezielle Ausbildung durchlaufen, die durch eine Prüfung zertifiziert wurde. Der Schulhund unterstützt bei seinem Einsatz pädagogische und unterrichtliche Prozesse.

Durch den Einsatz der Schulhunde nehmen wir positiven Einfluss auf das Lernverhalten, das Verantwortungsbewusstsein und die Motivation unserer Schüler:innen. Durch neueste Erkenntnisse der tiergestützten Pädagogik werden soziale und emotionale Kompetenzen gestärkt. Insbesondere in ihrer sozialemotionalen Kompetenz sowie in ihrer Kommunikationsfähigkeit erfahren die Kinder durch die Schulhunde und die unterrichtliche Arbeit mit ihnen eine Förderung.

Im Allgemeinen sorgen Schulhunde für ein positives Lernklima. Sie bringen die Schüler:innen zum Lachen, unterbrechen gedrückte Stimmungen und Gedanken, indem sie die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Zudem reagieren die Hunde auf laute Lerngruppen mit einem Rückzug und spiegeln den Schüler:innen mit ihrem Verhalten so unmittelbar die Lautstärke. Sie zeigen den Kindern auf neutrale, nicht wertende oder vorwurfsvolle Weise, dass sie sich durch ihr Fehlverhalten selbst schaden. Die Kinder können diese „Kritik“ gut annehmen, da der Hund eine fast bedingungslose Akzeptanz schenkt, die diese Kritik leichter annehmbar macht.

Ein Hund vermittelt emotionale Wärme und Akzeptanz ohne auf Äußerlichkeiten oder Leistungen zu achten. Viele Schüler:innen leiden an mangelndem Selbstbewusstsein. Konstruktive Kritik wird schnell als Angriff auf die eigene Person gesehen, Versagen im Schulalltag führt zu Frust. Dürfen die Schüler:innen mit dem Hund arbeiten, stärkt dies das Selbstbewusstsein. Insbesondere dann, wenn ein Kommando vom Hund ausgeführt wird, weil es mit Entschlossenheit von dem Kind ausgesprochen wurde.

Die Schüler:innen können im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft bei uns einen Hundeführerschein erlangen. Bei der Vorbereitung in der Schulhund-AG erlangen sie viel theoretisches und praktisches Wissen über Hundeerziehung, -beschäftigung und -pflege.

Die Schulhundarbeit an der Willy-Brandt-Schule unterliegt dem Tierschutzgesetz, sodass auf das Wohl und die individuellen Bedürfnisse der Hunde stets Rücksicht genommen wird. Dazu gehören u. a. ausreichende Ruhepausen für die Hunde. Auch ein Hygiene- und Gesundheitskonzept liegt unserer tiergestützten Arbeit zu Grunde.

Sanitätsdienst (siehe Lehrer:innengesundheit)

Seit dem Schuljahr 2013/14 gibt es an der WBS einen Schulsanitätsdienst (SSD). Die im SSD engagierten Schüler:innen sind umfassend ausgebildete Ersthelfer, die schnell und selbständig auf einen Unfall in der Schule reagieren können.

Zu den Hilfeleistungen in der Schule gehört die Betreuung und Versorgung kranker Schüler:innen, manchmal auch von Lehrer:innen, die Alarmierung und Übergabe an den Rettungsdienst, die Dokumentation der Einsätze, ein Bereitschaftsdienst während der Unterrichtszeiten, die Betreuung bei Schul- und Sportveranstaltungen, die Verwaltung des Sanitätsraumes und des Sanitätsmaterials, ...

Die SSD-Schüler:innen werden für ihre Aufgaben von Ausbildern einer Hilfsorganisation fachlich geschult und die Schule entsprechend betreut. Dazu gibt es eine Arbeitsgemeinschaft, die von einem fachkundigen Lehrer begleitet wird. Eine Ausbildung ist in der Regel ab Jg. 7 möglich.

Neben den medizinischen Kenntnissen, die eine Berufs- oder Studienmöglichkeit eröffnet, bietet der SSD eine Stärkung der Sozialkompetenz, die Chance Verantwortung in der Schule zu übernehmen und die Mitarbeit in einem Team.

Rumänien

Seit 2002 unterstützen Schüler:innen und Techniklehrer:innen der WBS regelmäßig die Rumänienhilfe am St. Clemens Hospitale in Oberhausen und die Caritas in Ciacova (nordwestliches Rumänien) in ihrem Bemühen die Bildungschancen der jungen rumänischen Bevölkerung und die Lebensbedingungen älterer Menschen in Rumänien zu verbessern.

Einige Techniklehrer:innen der WBS haben 2017 zusammen mit dem ehemaligen technischen Direktor des St. Clemens Hospitale Hans Rosenkranz und ehrenamtlichen Helfer:innen einen Verein zur weiteren Hilfe für Rumänien gegründet, der inzwischen als gemeinnützig anerkannt ist und seinen Sitz an der WBS hat.

In den vergangenen Jahren haben jährlich ein bis zwei zehntägige Fahrten zu Hilfeinsätzen nach Ciacova in Rumänien mit Schüler:innen und Lehrer:innen stattgefunden. Die Fahrzeuge hierzu stellte bis 2015 das Clemens Hospitale zur Verfügung, die von ehrenamtlichen Helfer:innen und Lehrer:innen gefahren wurden. Seit 2016 organisiert die WBS die Hilfsfahrten eigenständig mit Mietfahrzeugen und weiterhin mit ehrenamtlichen Helfer:innen. Unterbringung und Verpflegung der Teams erfolgt in der Regel im Sozialgebäude der Caritas in Ciacova.

Bei insgesamt 22 Hilfeinsätzen (Stand 1/2019) der WBS wurden 14 vernetzte Computerräume, sieben Solarthermieanlagen, und drei Haussanierungen realisiert und zusätzlich Hilfe bei Hochwasser, bei der Ernte und bei der Renovierung der Einrichtung der örtlichen Caritas geleistet. Die Hilfeinsätze werden in Arbeitsgemeinschaften oder in der Freizeit gemeinsam mit den Schüler:innen vorbereitet, indem zum Beispiel gespendete Computer mit allem Zubehör an der WBS durch Schüler:innen aufgearbeitet und mit Software versehen werden oder Solaranlagen berechnet und konfektioniert oder Gebäudesanierungsmaßnahmen vorbereitet werden. Bei diesen Fahrten waren bisher insgesamt ca. 480 Schüler:innen beteiligt, die ihre Erfahrungen aus den Hilfeinsätzen an die Schulgemeinde weitertrugen und dazu beigetragen haben, dass das ehrenamtliche Engagement unserer Schule eine hohe Akzeptanz hat.

Zusätzlich werden seit vielen Jahren Weihnachtspakete für die benachteiligten Kinder in Rumänien durch die Schulgemeinde gepackt, gesammelt und mit Paketen von anderen Gemeinden in Deutschland und den Niederlanden zum Nikolausfest mit dem inzwischen vereinseigenen LKW (Sattelzug, 40to) nach Rumänien transportiert und dort an bedürftige Kinder verteilt. Der vereinseigene LKW (Sachspende eines Unternehmens aus Kleve) transportiert neben den vorbereiteten Computerräumen oder Solaranlagen auch Hilfsgüter (gesammelte Altkleider, Sachspenden von Unternehmen und privaten Spendern oder über Geldspenden finanzierte Hilfen für die Caritas in Ciacova) nach Rumänien. Die Unterstützung vieler Hilfsprojekte erfolgte an der WBS durch Sponsorenläufe, Sach- und Geldspenden und viele Stunden außerunterrichtlichen Engagements.

Die Hilfseinsätze der Schüler:innen werden seit vielen Jahren durch ehrenamtliche Handwerksmeister, Ingenieure, Betriebsleiter, Unternehmer:innen, Dozent:innen und Seniorpartner in der Vorbereitung an der WBS und vor Ort in Rumänien betreut und geschult und teilweise über das MINT-Netzwerk ZDI finanziert. Durch diese Unterstützung erlangen die Schüler:innen neben technischen Planungs- und Handlungskompetenzen auch hohe soziale Kompetenzen, die über die unterrichtlich vermittelbaren Werte hinausgehen.

NW Projekt Jahrgang 6

Ziel

Gemäß den aktuellen kompetenzorientierten Lehrplänen des Landes NRW für den Fachbereich Naturwissenschaften basiert die naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung im Wesentlichen auf einer Modellierung der Wirklichkeit.

Die Schüler:innen sollen im Rahmen des Projektes lernen, naturwissenschaftliche Phänomene mit einfachen Modellvorstellungen zu erklären und mit einer Partnerin/einem Partner oder in einer Gruppe gleichberechtigt, zielgerichtet und zuverlässig zu arbeiten.

Durchführung

Die WBS führt schon seit mehreren Jahren im zweiten Halbjahr des 6. Jahrgangs das naturwissenschaftliche Projekt durch. Hierbei wird zur Vermittlung der oben genannten Kompetenzen beigetragen, indem die Schüler:innen sich über mehrere Wochen mit einer zu den Unterrichtsinhalten passenden Modellidee beschäftigen. Neben der Erstellung des Modells liegt ein wesentlicher Schwerpunkt auf der Präsentation des Modells, die im Rahmen des NW-Unterrichts bewertet wird.

Durch die gezielte Erstellung eines eigenen naturwissenschaftlichen Modells entwickeln die Schüler:innen eine andere Betrachtungsweise und einen differenzierteren Zugang zu der naturwissenschaftlichen Modellvorstellung, da sie bei der Planung und Erstellung selbst den Prozess der Modellbildung durchlaufen und gegebenenfalls Kriterien der Vereinfachung und Abstraktion für ihr Modell entwickeln müssen.

Diese Arbeit findet in der Regel im Team und teilweise außerhalb des Unterrichts statt. Sie wird von den NW-Fachlehrer:innen im Unterricht begleitet. Diese führen den Modellbegriff ein und schlagen verschiedene geeignete Modelle vor, die zu den im NW-Unterricht behandelten Themen passen. Sie beraten die Schüler:innen bei der Auswahl und helfen ihnen während der Projektphase bei Organisation und Realisierung ihrer Idee.

Präsentation und Bewertung

Die Modelle werden im NW-Unterricht präsentiert und von Fachlehrer:innen und Mitschüler:innen anhand selbst erarbeiteter Kriterien bewertet. Hier werden nicht nur Bauweise und Funktion gewürdigt, sondern insbesondere auch Präsentation und Verständnis des zugrunde gelegten Objektes bzw. Phänomens.

Die jeweils besten Modelle aus jeder Klasse werden den Styruer Grundschulen auf dem NW-Grundschultag präsentiert.

Planspiel DDR

Planspiele bieten Schüler:innen die Möglichkeit sich in fremde Rollen, fremde Meinungen und Auffassungen hineinzusetzen und sich mit einer Thematik, aus unterschiedlichsten Bereichen, auseinanderzusetzen. Die Reflexionskompetenz wird enorm gefordert und gefördert. Die eigene Wahrnehmung in den Hintergrund treten zu lassen und eine fremde darzustellen, erfordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin und erweitert sowie stärkt die Urteilskompetenz, als höchstes Ausbildungsgut einer Schullaufbahn.

Das DDR-Planspiel wird in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung an drei Schultagen durchgeführt. Die Schüler:innen, der Grund- und Leistungskurse im Fach Sozialwissenschaften, des zwölften Jahrgangs schlüpfen in die Rollen von Mitarbeiter:innen der *Stasi* und einer Rockband, welcher Republikflucht und antistaatliche Propaganda vorgeworfen wird. Die „Mitglieder der Band“ müssen sich zusammensetzen und sich Strategien erarbeiten, welche niemanden enttarnt oder zum Opfer der Stasi werden lässt. Im Gegenzug müssen die „Mitglieder der Stasi“ ihre Verhörstrategie entwickeln, die Anklagepunkte „nachzuweisen“.

Die Fachschaft Sozialwissenschaften möchte mit diesem Planspiel erreichen, dass sich die angehenden Abiturienten mit einer Form der Macht auseinandersetzen, welche von einem Teil des Staates, in dem sie selbst leben, über zwanzig Jahre ausgenutzt wurde. Was es bedeutet, wenn Meinungs- und Pressefreiheit unterdrückt und verboten werden. Wenn Bürger:innen zu Marionetten werden und sich eine Gesellschaft entwickelt, in der sich selbst Familien untereinander nicht mehr vertrauen.

Mitarbeiter:innen der Konrad-Adenauer-Stiftung begleiten die Schüler:innen über die gesamten drei Tage. Sie selbst sind in der Gedenkstätte Hohenschönhausen beschäftigt und referieren dort über die Arbeit der ehemaligen Staatssicherheit der DDR und den Abläufen im und rund um das ehemalige Gefängnis.

Projektkurs „Gegen das Vergessen“ – Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz

Die kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus gehört zum historisch-politischen Bildungsauftrag der Willy-Brandt-Gesamtschule. NS-Gedenkstätten sind Tatorte, Leidensorte und Orte des Gedenkens. Originalschauplätze machen die Verbrechen des Nationalsozialismus auf eindringliche Weise für Schüler:innen sichtbar und erfahrbar, deswegen sind sie auch besonders herausfordernde Lernorte. Dies gilt im Besonderen für das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz, das zum Synonym für die systematische Ermordung der europäischen Juden, Sinti und Roma, Polen, sowjetischer Kriegsgefangener und vieler anderer Opfergruppen steht.

Schüler:innen der Willy-Brandt-Gesamtschule wird in Form des Projektkurses „Gegen das Vergessen“ in der Q1 die Möglichkeit geboten, das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz in einer mehrtägigen Gedenkstättenfahrt zu besuchen und sich intensiv mit seiner Geschichte zu beschäftigen. Durch eigene Erfahrungen an diesem historischen Ort können die Schüler:innen die Geschichte und die Dimension der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa besser begreifen. Durch die Einbeziehung aller aktivierten Sinne wird den jungen Erwachsenen die Möglichkeit eröffnet, ihre eigenen Erfahrungen und Weltanschauungen mit den historischen Ereignissen und Orten in Verbindung zu setzen und zu reflektieren.

Zum didaktischen Konzept des Projektkurses gehört die intensive thematische Vorbereitung der Fahrt (Erarbeitung und Vorstellung zentraler Aspekte der Geschichte der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik durch die Schüler), die Lektüre von Erinnerungsliteratur ehemaliger Häftlinge und Täter, Zeitzeugengespräche und die Erstellung einer digitalen Abschlussarbeit als kritische Reflexion der individuellen Erfahrungen während der Fahrt.

Dabei arbeiten wir in der Durchführung und Finanzierung der Fahrt eng mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammen (Stiftung für die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz; Konrad-Adenauer-Stiftung; Państwowe Muzeum Auschwitz-Birkenau).

Schulshop

Arbeitswelt und Gesellschaft unterliegen einem rasanten Wandel. Dies stellt sowohl an Schüler:innen als auch an Lehrkräfte stetig neue Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Der Vermittlung von Softskills wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und problemorientiertes Denken kommt zunehmend eine höhere Bedeutung zu.

Wirtschaftliche Zusammenhänge hautnah erleben, Eigeninitiative entwickeln, Kontakte zu Unternehmen knüpfen und wichtige Kompetenzen für das spätere Berufsleben entwickeln – und das sind nur einige der Vorteile, die unsere Schülerfirma den Schülern bietet.

Die Jugendlichen planen, produzieren und verkaufen Produkte rund um das Schulleben an der WBS und bereiten sich somit auch auf das Berufsleben vor. Sie erwerben dabei nicht nur ökonomische Kenntnisse, sondern entwickeln auch wesentliche Schlüsselkompetenzen wie Selbstständigkeit, Disziplin und Verantwortungsbewusstsein.

Schüler:innen...

- erfahren mehr über ihre Interessen und Kompetenzen.
- lernen praxis- und realitätsnah ökonomische Grundbegriffe, wirtschaftliche Zusammenhänge und Regeln.
- lernen wirtschaftlichen Akteure (z.B. Kunden, Werbepartner etc.) aus unterschiedlichen Perspektiven kennen.
- erkennen und analysieren Zielkonflikte (Ökonomie, Ökologie und Soziales) und entwickeln Vorschläge zu ihrer Überwindung.
- erleben hautnah Chancen und Risiken von Selbstständigkeit.
- lernen motivierter, da sie eigene Entscheidungen treffen können, deren Auswirkungen sie auch selbst tragen müssen.
- erlangen Schlüsselqualifikationen durch eigenverantwortliches Planen und Handeln.
- verbessern ihre Chancen bei der Ausbildungsplatzsuche.